

Vorsorgereport des VStBH • 1/2015

ZUKUNFT *schaffen*



Versorgungswerk der
Steuerberater in Hessen



► **Titelthema** „Transparent handeln“ – Interview mit VStBH-Vorstand
Lothar Dölle ► **Spezial Strategie** Wegweisende Anlagen ► **Perspek-
tiven** Künstliche Normalität ► **Invest-Kompodium** Diversifikation,
Value- oder Growth-Ansatz ► **Kontakt** Neu für Sie: Das Mitgliederportal

Inhalt

Editorial

Prinzip Vorausschau 3



Titelthema

Interview Lothar Dölle
„Transparent handeln“ 4



Spezial Strategie

Einstieg Wegweisende Anlagen 7
Invest Aktuell, Schwerpunkt verlagert 8
Investment-Experte Patrik Bremerich
 zur Sache 8
Invest Profil, VStBH Universal Fonds 10
Lazard Fonds 11
Oppenheim Renten Fonds 11
Aachener Grund-Invest-Fonds 12
Habitare Fonds 12



Perspektiven

Kapitalmarktausblick von Dr. Ulrike Rondorf
Künstliche Normalität 13

Invest-Kompodium

Diversifikation • Value- oder Growth-Ansatz 14



Kontakt

Neu für Sie: Das Mitgliederportal 15
 Kontakt & Impressum 15

Prinzip Vorausschau

„Die Zukunft ist das Produkt der Entscheidung“ – in diesem Zitat liegt gerade für ein Versorgungswerk viel Wahrheit: Die Entscheidungen, die wir heute treffen, sind dafür verantwortlich, dass Sie – unsere Mitglieder – morgen eine auskömmliche Altersversorgung haben, die Sie und Ihre Familie absichert. Gerade in dynamischen Zeiten und einer Niedrigzinsphase ist mit besonderer Umsicht vorzugehen. Ein Versorgungswerk muss daher das Prinzip Vorausschau walten lassen. Schließlich geht es um ein langfristiges Vermögensmanagement.

Im Jahr 2002 haben wir diese Aufgabe übernommen, für Sie, die Steuerberater und -beraterinnen in Hessen, die Altersversorgung sicherzustellen. Dazu gehört, dass wir Ihre Beiträge so verwalten, dass das Kapital langfristig kalkulierbare Erträge erbringt. So können Sie verlässlich planen. Dazu gehört aber auch, dass wir so transparent wie möglich arbeiten. Denn Investments sind Vertrauenssache. Und Vertrauen entsteht nicht nur durch Erfolg, sondern auch durch Offenheit. Daher ist unser Ziel, Sie künftig noch besser über unser Handeln, also über den Einsatz Ihres Geldes, zu informieren. Wie geht das VStBH mit den Beiträgen um? Welche Anlagestrategie wird verfolgt? Antworten auf diese Fragen finden Sie in ZUKUNFTschaffen.



In der ersten Ausgabe gibt Ihnen der Vorstandsvorsitzende Lothar Dölle einen Einblick in Selbstverständnis und Anlagepolitik des VStBH. Details zur Aufteilung der Investments und einzelner Fonds bietet das *Spezial Strategie*. Und natürlich schauen wir auf die Perspektiven des Kapitalmarktes.

Die Zukunft fest im Blick haben wir auch mit dem neuen Mitgliederportal, Ihrem schnellen „Draht“ zu uns. Kommunizieren Sie mit Ihrem Versorgungswerk online – bequem, sicher, kosteneffizient und mit eigener elektronischer Dokumentenablage. Ihre persönlichen Zugangsdaten haben Sie ja per Brief erhalten. Registrieren Sie sich unter portal.vstbh.de!

Wir hoffen, dass Ihnen Portal und Heft gefallen und sind schon auf Ihr Feedback gespannt.

Viel Freude beim Lesen

Volker Schmidt-Lafleur
Hauptgeschäftsführer

Ariane Dohle
Geschäftsführerin

„Transparent handeln“

Der VStBH Vorstandsvorsitzende Lothar Dölle erläutert die langfristige Anlagepolitik des Versorgungswerkes, ihren Nutzen und aktuelle Ergebnisse.

Herr Dölle, Finanzen sind für Steuerberater eine bekannte Größe. Wie definiert das Versorgungswerk hier seinen Informationsauftrag gegenüber den Mitgliedern?

DÖLLE: Wir sind eine Einrichtung von Mitgliedern für Mitglieder. Und ja, es stimmt: Unsere Mitglieder kennen sich bei Finanzen in der Regel sehr gut aus. Das ist positiv für unsere Arbeit, denn so können sie unsere Ergebnisse beurteilen – und wertschätzen. Umso mehr, da unsere Mitglieder auch nüchtern agierende Kaufleute sind. Sie wissen, dass sie für das Thema Alterssicherung selber nicht permanent die Zeit aufbringen können und die Ressourcen haben wie sie das VStBH hat.

Die Altersversorgung unserer Mitglieder sicherzustellen, ist für die Mitarbeiter des VStBH ein Fulltime-Job. Zudem binden wir auch externe Experten ein, um beste Ergebnisse zu erzielen. Und wir sind unseren Mitgliedern gegenüber in der Pflicht, sie über unsere Arbeit gewissenhaft und regelmäßig zu informieren. Denn sie sind kundige Menschen, die Anteil an unserer Arbeit nehmen. Darüber freuen wir uns.

Der Erfolg der berufsständischen Versorgungswerke hat sich herumgesprochen.

Aber das VStBH ist nur für Steuerberater in Hessen zugänglich?

DÖLLE: Ja. Unsere Mitglieder müssen aus der Branche und der Region kommen. Das zeichnet die berufsständische Struktur aus. Diese Homogenität erleichtert auch die Arbeit – schließlich sind die Anforderungen und Erwartungen der Mitglieder und auch ihre wirtschaftliche Leistungsfähigkeit ähnlich. Das ist wichtig, denn schließlich funktioniert die Alterssicherung bei allen Versorgungswerken etwas anders als bei der gesetzlichen Rentenversicherung: Unsere Mitglieder sparen für die eigene Rente.

Dabei entsprechen die Beiträge in etwa denen in der gesetzlichen Rentenversicherung. Das VStBH legt diese gemäß gesetzlicher Vorgaben und eigenen strengen Richtlinien an – sicherheits- und renditeorientiert. Dadurch ist eine auskömmliche Altersrente gewährleistet.

Das klingt gut. Das heißt aber auch, das VStBH steht hundertprozentig für die Altersversorgung in der Verantwortung.

DÖLLE: Das ist so. Deshalb ist die Kommunikation mit unseren Mitgliedern für uns so wichtig. Sie benötigen zum Beispiel regelmäßige Renditeprognosen, um den Umfang der Leistun-



Lothar Dölle

Lothar Dölle wirkte im VStBH zuerst als stellvertretender Vorsitzender und ist seit Februar 2008 Vorstandsvorsitzender. Zugleich bekleidet er das Amt des Vizepräsidenten des Steuerberaterverbandes Hessen und ist fachlicher Leiter der Steuerakademie Hessen. Zuvor brachte er seine Expertise bei der Steuerberaterkammer Hessen ein: als Fachlehrer sowie Ausbildungsberater und dann als Vorstand. Ab 1990 wirkte er zudem beim Aufbau des Steuerberatungswesens im Bundesland Thüringen mit. Lothar Dölle ist Partner der Steuerberatungsgesellschaft Dölle & Kühnemuth in Eschwege sowie Mitinhaber einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

gen frühzeitig einschätzen zu können. Auch diese neue Publikation dient diesem Ziel.

Insgesamt sind alle Strukturen des VStBH auf Langfristigkeit angelegt: Das gilt von der Tätigkeit im Vorstand bis zur geringen Personalfuktuation in der Geschäftsstelle – und natürlich für die Anlagepolitik. Zudem unterhalten wir ein ausgefeiltes Risikomanagement, um Gefahren frühzeitig zu erkennen und abzuwehren.

Was zeichnet denn die Anlagepolitik des VStBH aus?

DÖLLE: Grundsätzlich und auch gerade angesichts der aktuellen Kapitalmarktsituation geht Sicherheit vor Renditemaximierung. Daher diversifizieren wir unsere Anlagen: Der Anteil der Zinsanlagen wird durch Zurückhaltung bei den Investitionen verringert. Stattdessen investieren

wir vermehrt in Aktien, Immobilien und chancenreiche High-Yield-Bonds.

Außerdem ist unser Anlagemanagement aktiv ausgerichtet: Unsere Fondsmanager gestalten die Portfoliozusammensetzung je nach Finanzsituation und erwarteten Chancen. Passiv ausgerichtete Papiere wie etwa ETFs – also Indexfonds – halten wir dagegen nicht.

Könnte ein engagiertes Mitglied als Privat-anleger auch Anteile eines erfolgreichen VStBH Fonds kaufen?

DÖLLE: Jedes Mitglied ist ja als Teil des VStBH sowieso an diesen Anlagen beteiligt. Separate Anteile können Privatpersonen aber in der Regel nicht erwerben, da die Fonds für institutionelle Anleger reserviert sind. Für diese Papiere stehen Nachhaltigkeit, ein langer Anlagehorizont und



„Unser aktives Anlagemanagement stellt Sicherheit über Renditemaximierung.“



auch transparente Anlegerstrukturen im Mittelpunkt – weniger Anleger, die hohe Beträge zeichnen.

Im Zugang zu diesen Fonds liegt ein Vorteil des Versorgungswerkes als starke Gemeinschaft der Mitglieder. Wir können sogar eigene Spezialfonds auflegen, die genau unseren Investment-Vorstellungen entsprechen. Solche maßgeschneiderten Angebote gibt es für den einzelnen Privatanleger in der Regel nicht.

Wer als Mitglied über seine monatlichen Pflichtbeiträge hinaus investieren möchte, kann dies übrigens auch mit zusätzlichen laufenden Monatsbeiträgen realisieren oder mit einer außerplanmäßigen Sondereinzahlung am Jahresende. Von dieser Möglichkeit machen viele Mitglieder Gebrauch.

Welche Ergebnisse hat nun die Anlagepolitik?

DÖLLE: Das VStBH steht gut da. Trotz der Turbulenzen an den Finanzmärkten und der andauernden Niedrigzinsphase konnten wir Erträge erwirtschaften, die die Altersversorgung der Mitglieder sicherstellen. Natürlich gab es auch in einigen Segmenten Ergebnisse, die unter den Erwartungen lagen – gerade nach 2008. Hier steuern wir wirksam gegen: durch Diversifikation, Investitionen in zukunftssträchtige Segmente, Kostenkontrolle und Risikomanagement.

Gehörte zu den vorbeugenden Maßnahmen auch die Reduzierung des Rechnungszinses von 4 auf 3,5 Prozent ab 2009?

DÖLLE: Dies hat uns auf dem Höhepunkt der Finanzkrise Handlungsspielraum verschafft. Heute wissen wir: Das VStBH ist gut durch diese Zeit gekommen. Wir agieren allerdings immer noch in der Niedrigzinsphase. Daher ist diese Maßnahme nach wie vor sinnvoll – gerade, wenn wir einen signifikanten Bestand von etwa 50 Prozent an Zinspapieren, die das höchste Sicherheitsniveau bieten, beibehalten wollen. Zudem verlangen unsere Satzung und gesetzliche Vorgaben bei anderen Assets – etwa Aktien oder Immobilien – nicht über einen bestimmten Anteil im Portfolio hinauszugehen.

Das ist auch Teil des Risikomanagements, oder?

DÖLLE: Ja. Dazu gehört auch die angesprochene Diversifikation und zwar nicht nur bezogen auf Assetklassen, sondern auch auf die zuständigen Manager. Wir haben dabei eingeübte Prozesse, um das jährliche Risikobudget abzustimmen und auch die Richtung der Diversifikation festzulegen. Hinzu kommt, dass unsere Kapitalanlagen nur geringe Wechselkursrisiken enthalten. Diese liegen unter 10 Prozent.

Alles zusammengenommen: Wie sehen Sie 2015 für das Versorgungswerk?

DÖLLE: Unsere Anlagepolitik wird wie bisher dazu beitragen, für unsere Mitglieder einen überdurchschnittlichen Ertrag zu erzielen. Daher können sie sicher sein, dass das VStBH ihnen dauerhaft eine attraktive Altersvorsorge bietet.



Spezial Strategie

Wegweisende Anlagen

Der Kapitalmarkt ist ständig in Bewegung und seine unterschiedlichen Segmente entwickeln sich in der Regel nicht synchron. In diesem *Spezial Strategie* erfahren Sie, auf welche Anlageformen das VStBH setzt und welche Produkte im Fokus stehen.

Aktien oder Rentenpapiere? Immobilien oder Rohstoffe? Einzeltitel oder Fonds? Diese Fragen beantwortet das VStBH kontinuierlich, um das Kapital der Mitglieder so renditestark wie möglich und so sicher wie nötig anzulegen. Dabei ist das Versorgungswerk breit aufgestellt. Es ist nicht nur in die für Versicherer und Pensionskassen traditionellen Zinsanlagen investiert.

Vorstand und Management setzen in zunehmendem Maße auf Anlageklassen, die weniger von der Niedrigzinsphase betroffen sind und mehr Rendite versprechen, wie etwa Aktien, Immobilien oder High Yields.

Der überwiegende Teil der Mitgliedergelder ist dabei in aktiv von Managern gesteuerten Fonds angelegt. Da ein Fonds verschiedene Einzelpapiere zusammenfasst, ist eine Diversifizierung und damit Risikostreuung in dieser

Anlageart praktisch eingebaut. Die Fonds haben ihre jeweiligen eigenen Schwerpunkte wie etwa Aktien, Renten oder bestimmte Immobilienarten. ZUKUNFT*schaffen* stellt Ihnen die wichtigsten Investments auf den folgenden Seiten vor.

Dabei fallen zwei Strategien schon bei den Fondsnamen ins Auge: Das Versorgungswerk verfügt über Anlagen, die genau nach seinen Anforderungen maßgeschneidert wurden – sogenannte Spezialfonds. Ersichtlich ist dies am „VStBH“ im Fondsnamen. Und zweitens: Viele Anlagen sind in Masterfonds gepoolt. Dies ist besonders unter bilanziellen Gesichtspunkten günstig.

Masterfonds – der Bestand

- › **Aktien, Renten:** VStBH Universal Fonds
- › **Alternative Investments:** Deka-VStBH Lux

Gut beraten

Man kann nicht alles wissen. Gerade in der Finanzwelt gibt es eine starke Aufgabenteilung. Um beste Ergebnisse zu erzielen, arbeitet das Versorgungswerk daher mit erfahrenen Experten zusammen. Dazu gehören Investmentberater wie Patrik Bremerich (s. S. 8-9) und die Manager der Fonds (s. S. 10-12). In diesem *Spezial Strategie* lernen Sie einige Akteure kennen, die für die erfolgreiche Anlage der Mitgliedsbeiträge unverzichtbar sind.

Sicher entscheiden

Kapitalanlage ist kein Glückspiel, sondern ein kleinteiliger Prozess, der auf vielen Entscheidungen beruht. Die Vorgaben macht dabei der Vorstand des Versorgungswerkes. Er stellt in einem mehrstufigen Entscheidungsprozess, der auch vom Risikomanagement gestützt wird, die Weichen für die Investments. Bei bestehenden Fonds sind Mitglieder des Vorstandes über Gremien wie etwa den Anlageausschüssen beständig in das Management eingebunden.

Schwerpunkt verlagert

Die andauernde Niedrigzinsphase sorgt für Umschichtungen in den Portfolios vieler institutioneller Anleger. Auch Versorgungswerke ergänzen ihren klassischen Bestand von festverzinslichen Wertpapieren zunehmend um weitere Anlageklassen. Das VStBH arbeitet bei der Suche und Auswahl aussichtsreicher Investments mit den Investment-Beratern von Risk-Management-Consulting (RMC) zusammen.

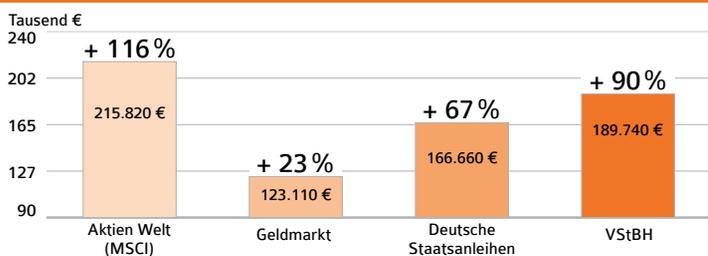
Aktien

Aktien erlebten in den vergangenen Jahren weltweit wieder einen Aufwärtstrend. Dabei stechen vor allem der US-Markt, die asiatischen Börsen und Emerging Markets-Titel hervor. Von diesem Aufwärtstrend konnten auch die Mitglieder des VStBH profitieren: Denn Anlagen in Aktien umfassen mittlerweile 13 Prozent des Vermögens des Versorgungswerkes. Die Aktien sind global diversifiziert, wobei ihr Schwerpunkt bei den Blue Chips liegt – meist international aufgestellten Unternehmen, die in ihren jeweiligen Branchen zu den Marktführern zählen.

Immobilien

Unumstritten ist die Bedeutung von Immobilien als wichtiger Baustein der Kapitalanlage. Nicht ohne Grund: Dieses Asset kombiniert Mieterträge mit langfristiger Wertbeständigkeit und Inflationsschutz – wenn eine entsprechende Mietanpassung möglich ist. Das Versorgungswerk hat inzwischen acht Prozent seines Kapitals in diesem Segment angelegt. Dabei ist es strategisches Ziel, diesen Anteil weiter kontinuierlich zu steigern. Zugleich wird so der angestrebte Rückgang des Anteils festverzinslicher Wertpapiere kompensiert.

Was wurde seit 2004 aus 100.000 Euro?



Vergleich exemplarischer Assetklassen mit dem VStBH Portfolio zum 30.9.2014.

Mit einer durchschnittlichen jährlichen Rendite von 6,14 Prozent seit dem Jahr 2004 beweist das VStBH eine gute Performance. Das diversifizierte Portfolio bietet mehr Sicherheit als ein reines Aktien-Investment.

Investment-Experte Patrik Bremerich zur Sache

Zinsanlagen, Aktien, Immobilien etc. – warum diese Vielfalt und sich nicht auf eine erfolgversprechende Assetklasse konzentrieren?

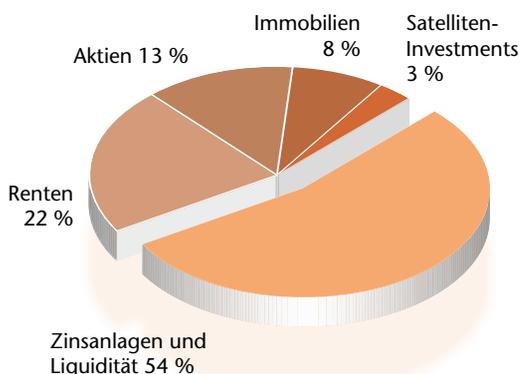
BREMERICH: Die intelligente Diversifikation der Kapitalanlagen ist die Leitlinie unserer Anlagestrategie. Dies bezieht sich auf unterschiedliche Anlagesegmente, Regionen und Manager. Damit kann das Portfolio die Ertragschancen, die sich in einzelnen Märkten bieten, gut nutzen und es ist robuster bei Krisen, da diese im Normalfall nicht

alle Anlagen gleichermaßen betreffen.

Wo liegen aktuell die größten Herausforderungen?

BREMERICH: Das aktuelle Niedrigzinsumfeld ist sicher die größte Herausforderung, da die Erträge festverzinslicher Wertpapiere deutlich unter 2 Prozent liegen. In den vergangenen drei Jahren haben wir den Anteil der festverzinslichen Wertpapiere am Gesamtportfolio bereits deutlich

VStBH Portfolio



Stand: 30.9.2014

Satelliten-Investments

In dieser Assetklasse investiert das Versorgungswerk in High-Yield-Anleihen. Die Papiere mit einem Rating von B und darunter bieten höhere Renditen bei allerdings auch höheren Risiken. Dieser Rating-Bereich gehört nicht mehr zu den sicheren Investmentgraden. Durch den Erwerb von Anteilen an Investmentfonds, die auf High Yields spezialisiert sind, gelingt es dem VStBH allerdings, das Risiko zu streuen. Mit einem Anteil von 3 Prozent ist diese Assetklasse zurzeit nur ein kleiner Bestandteil im Portfolio. Aufgrund der guten Renditechancen wird das VStBH das Segment Satelliten-Investments sukzessive ausbauen und – neben den High-Yield-Bonds – unter Umständen auch um weitere Assets mit vielversprechendem Ertrag-Risiko-Verhältnis ergänzen.

Zinsanlagen

Festverzinsliche Wertpapiere sind mit mehr als 50 Prozent die vom Umfang dominierende Anlageklasse im Portfolio des Versorgungswerkes. Sie haben einen bedeutenden Einfluss auf das Ertrags- und Risikoprofil des Gesamtvermögens.

Die Wahl der Anlagestrategie für dieses Asset ist von erheblicher Bedeutung. An erster Stelle steht die Bonität der Schuldner: Der Investmentfokus liegt daher auf Staatsanleihen und Pfandbriefen höchster Bonität. Aktuell beträgt der Anteil von Schuldnern mit AAA-Rating 44 Prozent und der Anteil der AA-Schuldner 39 Prozent.

Neben der Bonität hat die Wahl einer passenden Laufzeit strategisches Gewicht. Da die Rentenzahlungen an die überwiegend jungen Mitglieder des VStBH erst in einigen Jahrzehnten anfallen, hat der Vorstand die eingehenden Beiträge grundsätzlich langfristig investiert. Die durchschnittliche Fälligkeit liegt bei mehr als zehn Jahren. Die vergleichsweise gute Verzinsung von aktuell durchschnittlich 4,11 Prozent ist möglich, weil das Portfolio noch mit Papieren aufgebaut werden konnte, die attraktive Renditen bieten.

So liefern diese Anlagen über die nächsten Jahre einen wichtigen Beitrag zum Gesamtergebnis. Mit dem starken Zinsrückgang konnte das Portfolio festverzinslicher Wertpapiere zudem inzwischen erhebliche Kursreserven bilden.

Patrik Bremerich erläutert Ihnen in ZUKUNFTschaffen die Investments des VStBH. Er ist Investment-Consultant, Gründer und geschäftsführender Gesellschafter der RMC Risk-Management-Consulting GmbH.



reduziert und durch ertragsstärkere Anlagen ersetzt. Diesen Weg wollen wir fortsetzen.

Angesichts des Prinzips „mehr Rendite nur bei höheren Risiken“: Welche Risiken sind für das Versorgungswerk noch tolerabel?

BREMERICH: Die Kapitalanlage erfolgt grundsätzlich aus der Perspektive, ob die damit verbundenen Risiken für das VStBH

tragbar sind. Der Vorstand achtet sehr genau darauf, dass Risiken nur dann eingegangen werden, wenn diese vertretbar erscheinen und mit Risikokapital – insbesondere den bestehenden Kurs- und Bilanzreserven – unterlegt sind. Insofern ist Kapitalanlage primär Risikomanagement, in dem eine verantwortungsvolle und disziplinierte Anlage der anvertrauten Mittel im Fokus aller Investitionsentscheidungen steht.

VStBH Universal Fonds



Ganz exklusiv • Der Masterfonds wird zu 100 Prozent vom Versorgungswerk gehalten. Er wurde bei der Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) Universal-Investment am 1. März 2012 aufgelegt.

Steckbrief

Vermögen: 100 Millionen Euro
Anteil VStBH: 100 Prozent
Inhalt: Aktien, Unternehmensanleihen, Renten
Region: Global

Strategie

Das Anlageziel des Fonds ist das Investment eines diversifizierten Portfolios aus Aktien, Unternehmensanleihen und Renten. Der Masterfonds verfügt über zwei Segmente. Beide Assets werden aktiv verwaltet und von der BaFin*-regulierten KVG separat gesteuert, so dass sie zum Beispiel eine eigenständige Gewinn- und Verlustrechnung aufweisen. Ein Plus ist auch die Performance-Messung je Segment. Der Masterfonds bietet so die Kombination verschiedener Assetklassen und Investmentstile sowie den Einsatz unterschiedlicher Asset Manager als Spezialisten. So kann das VStBH alle Anlagechancen nutzen – und das bei großer Transparenz. Neben dem einheitlichen Reporting und der Kontrolle sowie Vergleichbarkeit der Asset Manager ist die Flexibilität beim Umschichten der Gelder ein weiterer Vorteil.

*Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht



**Irmela Dondorf,
Direktorin Institutional**

„Durch den Masterfonds ist eine flexible Steuerung der gesamten Asset Allocation und somit eine bessere Performance möglich. Wir achten dabei genau auf die vom VStBH vorgegebenen Anlagerichtlinien.“

Performance

21,10 %
seit Auflage



7,41 %
pro Jahr



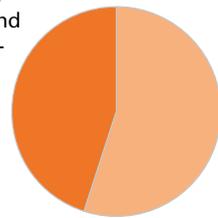
Entscheidungsparameter



Die wesentlichen Kriterien bei Investitionsentscheidungen sind die Auswahl des geeigneten Managers, eines attraktiven Anlagesektors und die Bestimmung des tolerierbaren Risikos.

Bestandteile des Masterfonds

45 % Oppenheim
(Globale Renten und europäische Unternehmensanleihen)



55 % Lazard Asset Management
(Aktien und europäische Unternehmensanleihen)

Der Fonds setzt sich aus zwei Segmenten zusammen.

Top-Regionen

Aktien:	
USA	33,50 %
Großbritannien	19,04 %
Deutschland	9,45 %
Renten:	
Frankreich	7,41 %
Polen	6,03 %
Mexiko	5,99 %

Der Masterfonds verwaltet globale Investments, wobei das Schwergewicht in Europa liegt.

Lazard Fonds



Chance Unternehmen • Aktien und Anleihen von Firmen bilden den Fondsbestand. Damit profitieren Anleger von der wirtschaftlichen Entwicklung in den wichtigsten Weltregionen.

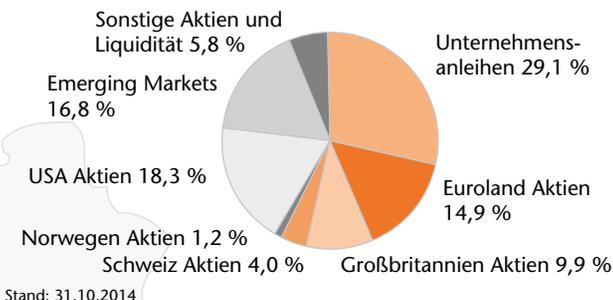
Steckbrief

Vermögen: 56 Millionen Euro
Anteil VStBH: 100 Prozent
Inhalt: Aktien, Unternehmensanleihen
Region: Europa, Nordamerika, Emerging Markets

Strategie

Bei den Aktienanlagen stehen vor allem Kursgewinne, bei den Anleihen der stabile Zinsertrag im Vordergrund. Der Fonds streut die liquiden Mittel breit, um das Schwankungsrisiko der Anlagen zu verringern und einen wirksamen Inflationsschutz zu gewährleisten.

Streuung der Fondsanlagen



Der Fonds zeigt eine ausgewogene Verteilung zwischen Corporate Bonds, europäischen und außereuropäischen Aktien.



Ulrich Teutsch, Fondsmanager
„In den vorgegebenen Anlageregionen bilden wir Schwerpunkte, um Chancen effektiv zu nutzen.“

Oppenheim Renten Fonds

SAL. OPPENHEIM

Privatbank seit 1789

Renten weltweit • Der Fonds investiert in festverzinsliche Papiere. Wo es das Chancen-Risiko-Verhältnis erlaubt, notieren sie in Fremdwährung, ansonsten in Euro oder sie sind währungsgesichert.

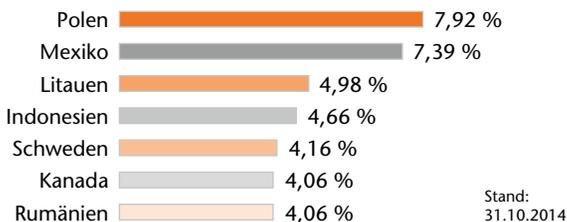
Steckbrief

Vermögen: 46,9 Millionen Euro
Anteil VStBH: 100 Prozent
Inhalt: Rentenpapiere, Währungen (inkl. Derivate)
Region: Weltweit

Strategie

Der Fonds bevorzugt als Emittenten qualitativ hochwertige Länder und meidet die größten Schuldner. Kriterien bei der Auswahl einzelner Papiere sind harte Kennzahlen wie etwa Staatsverschuldung oder Pro-Kopf-Einkommen, aber auch „weiche“ Faktoren wie gesellschaftliche Stabilität oder Bildung.

Die größten Länderpositionen des Fonds



Den Rentenfonds zeichnet eine ausgewogene regionale Verteilung der Papiere aus.



Ralph Glatz, Fondsmanager
„Stabile laufende Erträge erreichen wir durch hohe Verzinsungen in fremden Währungen sowie durch Zinsaufschläge.“

Bei diesen Aktien- und Rentenfonds handelt es sich um Spezialfonds, die nur vom aktuellen Anleger erworben werden können.

Aachener Grund-Invest-Fonds



Top Einzelhandel • Der Fonds investiert in exzellente Lagen. Zum 30.9.2014 verteilen sich die Immobilien des Fonds auf 32 Standorte. Das Sondervermögen wurde am 1.8.2005 aufgelegt.

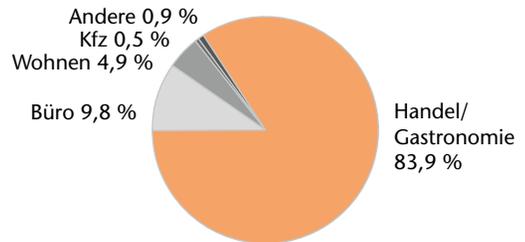
Steckbrief

Vermögen: 297 Millionen Euro
Anteil VStBH: 17 Millionen Euro
Objekte: 48
Region: Deutschland, ergänzend Niederlande, Schweiz

Strategie

Das Management erwirbt die Immobilien nach konservativen und sicherheitsorientierten Auswahlkriterien. Der Kauf erfolgt mit einer Langzeitperspektive und zielt auf einen dauerhaften Bestand. Die aktuelle Vermietungsquote beträgt über 97 Prozent.

Nutzungsarten der Fondsimmobilien



Mit 83,9 Prozent stehen Handel und Gastronomie klar im Fokus des Sondervermögens.



Georg Heinze, Geschäftsführer
„Für das Versorgungswerk der Steuerberater in Hessen sind wir seit 27. April 2011 tätig. Unsere Ziele sind dabei Sicherheit und Ertrag.“

Habitare Fonds

Quantum

In Wohnungen zu Hause • Der Fonds wurde 2005 aufgelegt und ist auf den kontinuierlichen Aufbau eines ausgewogenen, diversifizierten Wohnimmobilienportfolios ausgerichtet.

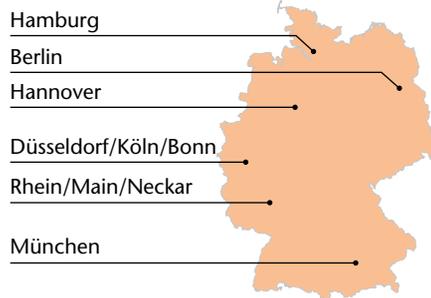
Steckbrief

Vermögen: 549,7 Millionen Euro
Anteil VStBH: 4,7 Millionen Euro
Objekte: 54
Region: Deutschland

Strategie

Habitare investiert in Neu- und Bestandsbauten in ausgewählten Metropolregionen. Dabei achtet das Management auf die Diversifikation sowie auf die Optimierung des Portfolios hinsichtlich der Erträge und Aufwendungen. Resultat: eine langfristig stabile Fondsperformance. Ein internes Scoring-Modell erleichtert es zudem, die Strategie für das Portfolio zukunftsfest zu gestalten.

Anlageschwerpunkt Metropolregionen



Hamburg und die Rheinschiene bilden die Schwerpunkte mit den meisten Wohnobjekten.



Knut Sieckmann, Fondsmanager
„Durch soziodemografisch und wirtschaftlich vorteilhafte Standorte gelingt es bei unterdurchschnittlichem Risiko, attraktive Ausschüttungen zu erwirtschaften.“

Künstliche Normalität

Die Möglichkeit einer eskalierenden Staatsschuldenkrise steht derzeit aufgrund der expansiven Geldpolitik nicht im Vordergrund. Durch den andauernden Reformstau in vielen EWU-Ländern bleibt deren Konjunktur 2015 anfällig für Rückschläge. Dies gilt auch für die vermeintliche Konjunkturlokomotive Deutschland, die an Wettbewerbsfähigkeit verliert.

USA als Fels in der Brandung

Für die globale Wachstumsdynamik zeichnet sich im nächsten Jahr keine Beschleunigung ab. Aus den USA sind belebende Impulse zu erwarten, die Schwellenländer leiden hingegen unter niedrigeren Kapitalzuflüssen und internen Strukturproblemen. So werden beispielsweise eine Korrektur im Bausektor und die gestiegene Verschuldung das Wachstum in China belasten.

Eurowirtschaft dümpelt dahin

Im Euroraum wird die Erholung auch 2015 schwach bleiben und abhängig von der expansiven EZB-Geldpolitik sein. Die Ursache

liegt im weitestgehenden Ausbleiben von Strukturreformen, insbesondere in Frankreich und Italien. Zudem fallen die staatlichen Impulse für die Wirtschaftstätigkeit dauerhaft niedriger aus als in der Vergangenheit. Das BIP dürfte um 0,8 Prozent wachsen. Fortschritte beim Thema Staatsverschuldung gibt es eher nicht. Aufgrund der trüben Wachstumsperspektive bleiben auch die Rufe nach einer größeren fiskalpolitischen Flexibilität bestehen. Die derzeitige Gelassenheit der Politik, die Krise mit geldpolitischen Mitteln zu managen, besitzt keinen Ewigkeitsstatus.

Niedrigzinsumfeld bleibt bestehen

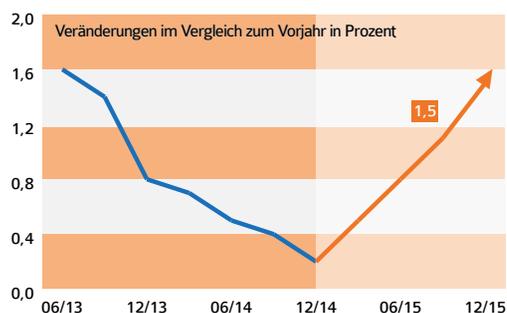
Ein erwartetes Staatsanleihekaufprogramm der EZB wird das globale Niedrigzinsumfeld 2015 weiter zementieren. Auch die Nachrichten aus den geopolitischen Krisenherden dürften öfter für einen Nachfrageschub bei Bundesanleihen sorgen. Ein Anstieg der Renditen rund um die erste Leitzinserhöhung der US-Notenbank im Juni 2015 wird zudem wohl nicht von Dauer sein, da in den USA im

Für ZUKUNFTschaffen erstellt Dr. Ulrike Rondorf den Konjunktur- und Kapitalmarktausblick. Sie ist Volkswirtin und arbeitet im Economic Research des Bankhaus Lampe. Die Privatbank ist Miteigentümerin der Kapitalverwaltungsgesellschaft Universal Investment, die den VStBH Universal Fonds (s. S. 10) betreut.



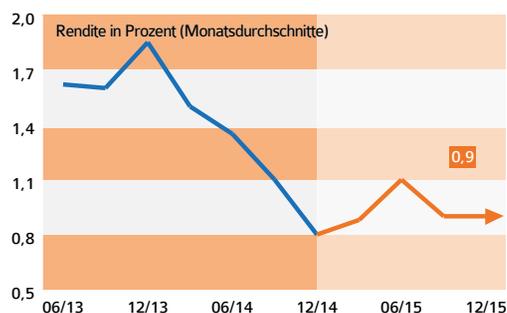
Bankhaus Lampe Trendprognose 2015

Verbraucherpreise Euroraum



Bei den Verbraucherpreisen zeichnet sich 2015 eine Trendumkehr ab.

10-jährige Bundesanleihen



Der Ertrag bei Bundesanleihen mit 10-jähriger Laufzeit verharrt auf einem sehr niedrigen Niveau.

Jahresverlauf Wachstumssorgen zunehmen werden. Auf 12-Monatssicht sollte die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihen bei 0,9 Prozent liegen.

Kein Euro-Absturz

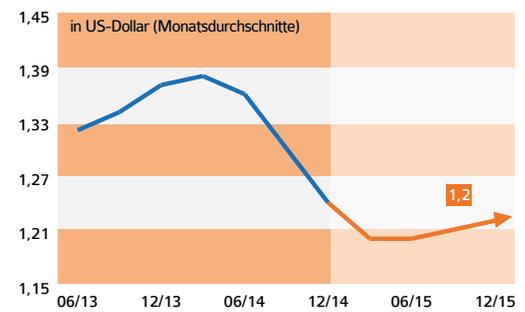
Die sich abzeichnende Divergenz der Geldpolitik in den USA und im Euroraum hat den Euro/US-Dollar-Wechselkurs 2014 von seinem Hoch bei 1,39 auf derzeit 1,24 gedrückt. Die Geschwindigkeit der Dollar-Aufwertung dürfte im laufenden Jahr nachlassen. Ende 2015 wird der Kurs wohl bei 1,22 notieren, nachdem zur Jahresmitte im Zuge steigender US-Leitzinsen Kurse unter 1,20 wahrscheinlich sind.

EZB verleiht Aktien zeitweise Flügel

Das Liquiditätsfeuerwerk der EZB kann 2015 zunächst zu Kursanstiegen führen. Da dies von den Firmengewinnen aber voraussichtlich nicht bestätigt werden wird, droht Ernüchterung. Die Prognose sieht den Dax daher zur Jahresmitte 2015 bei 10.900 Punkten und zum Jahresende bei 10.100 Punkten.

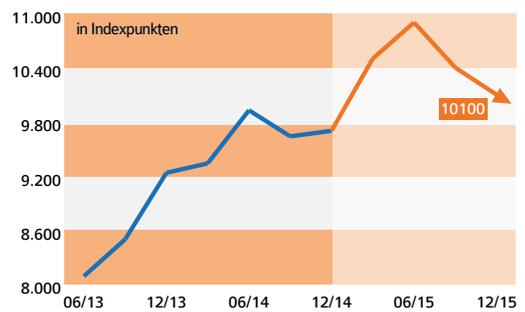
Bankhaus Lampe Trendprognose 2015

Euro



Das Verhältnis der Währungen spiegelt die Divergenz der Geldpolitik in den USA und im Euroraum.

Dax



Für den Dax ist 2015 ein Auf und Ab zu erwarten. Grund ist unter anderem das Handeln der EZB.

Invest-Kompodium

Die Finanzwelt spricht ihre eigene Sprache. Das Invest-Kompodium erläutert in jeder Ausgabe von ZUKUNFTSchaffen ausgewählte Fachausdrücke aus dem Bereich der kapitalbildenden Altersversorgung.

Diversifikation

„Nicht alle Eier in einen Korb legen“ – diese alte Weisheit gilt auch bei der Kapitalanlage.

Gemeint ist die Verteilung des Anlagevermögens auf mehrere Einzelinvestments. Das Ziel besteht darin, möglichst viele Optionen wahrzunehmen, um Erträge zu schaffen und auf der anderen Seite einen Risikoausgleich zu gewährleisten. Denn die Wahrscheinlichkeit eines Verlustes ist bei einem Portfolio mit vielen verschiedenen Wertpapieren geringer als bei einem aus wenigen Titeln.

Value- oder Growth-Ansatz

Hier sind zwei gegensätzliche Anlagestrategien im Aktienbereich gemeint: Beim Value-Ansatz setzt der Investor mehr auf Substanzwerte, bei Growth-Ansatz mehr auf Wachstumspapiere. Im Fall Value erfolgt die Investition, wenn der ermittelte Unternehmenswert unter kapitalisiertem Börsenwert liegt. Es geht also darum, Papiere günstig zu kaufen und dann zu warten, bis sie ihren wirklichen Wert erreichen. Growth-Anleger setzen dagegen auf zukünftiges Wachstum.

Neu für Sie: Das Mitgliederportal

Bequem und sicher online kommunizieren – unter portal.vstbh.de können Sie Ihre komplette Kommunikation mit dem Versorgungswerk in einer geschützten Umgebung online abwickeln:

- Sie empfangen Mitteilungen des Versorgungswerkes einfach über das Portal und können die Korrespondenz elektronisch archivieren.
- Den Onlineversand Ihrer Nachrichten und Unterlagen an das VStBH via Portal ist bequem und sicher.
- Ob zu Hause, im Büro oder unterwegs – Sie haben per PC, Notebook, Tablet und Smartphone stets Zugriff auf das VStBH und Ihre persönlichen Unterlagen.

Ohne Zweifel sicher

Sicherheit und Verlässlichkeit sind die Prämissen der Arbeit des VStBH. Das gilt auch für unser Mitglieder-

portal. Ihre Daten sind elektronisch bestens gegen Zugriffe Dritter geschützt. Zudem erhalten Sie eine persönliche elektronische Akte. Nur Sie und die durch das VStBH berechtigten Personen haben Zugriff.

Ihr Kapital und Ihre Zeit

Sie erwarten, dass das VStBH Sie von der Verwaltung Ihrer Altersvorsorge entlastet. Zu Recht. Das neue Portal hilft Ihnen und uns, Zeit und Geld – Papier, Porto, Handling – zu sparen. Dies sorgt mittelfristig für noch niedrigere Verwaltungskosten.



Kontakt & Impressum

Herausgeber
Versorgungswerk der Steuerberater in Hessen
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Bleichstraße 1
60313 Frankfurt am Main

Postanschrift
Postfach 10 52 41
40043 Düsseldorf
Telefon 0211 179369-0
Fax 0211 179369-55
office@vstbh.de
www.vstbh.de

Aufsichtsbehörde
Hessisches Ministerium
der Finanzen
Friedrich-Ebert-Allee 8
65185 Wiesbaden
Telefon 0611 32-0

Das ZUKUNFTschaffen-Redaktionsteam erreichen Sie unter office@vstbh.de

V.i.S.d.P.
RA Volker Schmidt-Lafleur
(MBA Wales), Bonn
Hauptgeschäftsführer VStBH

Realisation
Goergen Kommunikation GmbH
Michael Wayand (Lt.)
Redaktion: Jürgen Eschmeier
Layout und Satz: Necmettin Atialp,
Alicja Zens
Lungengasse 48-50, 50676 Köln
info@g-komm.de, www.g-komm.de

Bildnachweise
Titel: Fotolia.com; S. 2, 3, 5, 6, 15:
Susanne Baumbach – Fotografen
Welt; S. 2, 7: Deutsche Börse AG;

S. 2, 13: Bankhaus Lampe; S. 9:
Patrik Bremerich; S. 10: Universal-Investment; S. 11: Lazard, Sal. Oppenheim; S. 12: Aachener Grundvermögen, Quantum; S.15: Thinkstock.de

Haftungsausschluss und Copyright

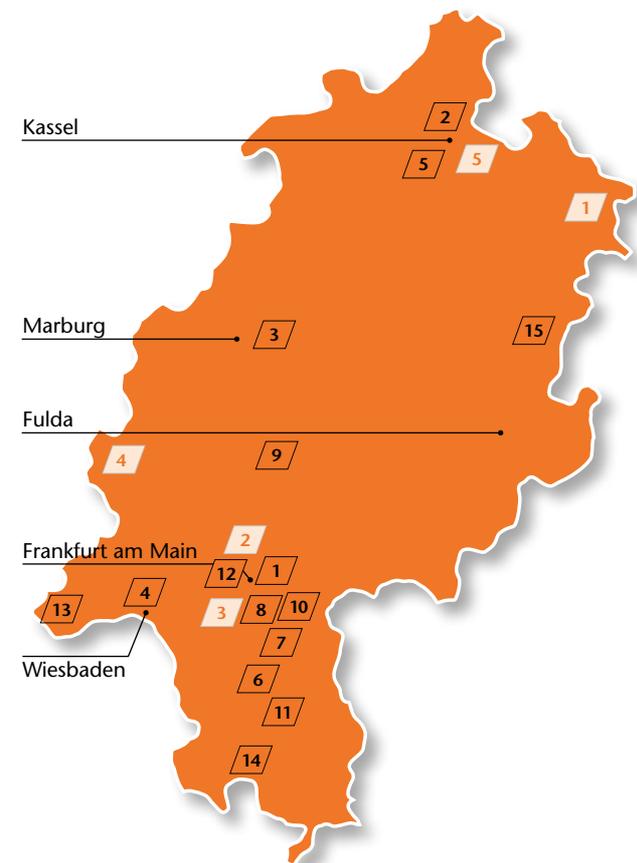
Die Informationen wurden mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr kann dennoch nicht übernommen werden. Eine Haftung für die Aktualität, Vollständigkeit oder Qualität ist ausgeschlossen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Grafiken und Bilder wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält es sich vor, jederzeit ohne vorherige Ankündigung Veröffentlichungen zu verändern oder einzustellen. Alle Rechte vorbehalten.

Ansprechpartner in Hessen

Mitglieder des Vorstandes und der Vertreterversammlung des VStBH

Der Vorstand

- 1 Lothar Dölle (Vorsitzender), Eschwege
- 2 Antje Poppe (Stellv. Vorsitzende), Bad Homburg
- 3 Lothar Boelsen, Frankfurt a. M.
- 4 Christine Laux, Hadamar
- 5 Gudrun Weißenborn, Niestetal



Die Vertreterversammlung

- 1 Axel Loebner (Vorsitzender), Frankfurt a. M.
- 2 Inge Peter (Stellv. Vorsitzende), Vellmar
- 3 Elisabeth Bicker, Marburg
- 4 Sybille Brand, Eltville-Erbach
- 5 Rabea Creutzburg, Kassel
- 6 Ralf Dressel, Darmstadt
- 7 Ute Heubeck, Heusenstamm
- 8 Markus Holzinger, Frankfurt a. M.
- 9 Pia Krämer, Pohlheim
- 10 Adelheid K. Lingnau, Heusenstamm
- 11 Ursula Meisinger-Ahlers, Mühlthal
- 12 Ernst J. Neumeier, Frankfurt a. M.
- 13 Sonja Prechtner, Rüdesheim a. R.
- 14 Gabriele Rondik, Heppenheim
- 15 Marion Stanzel, Schenkklengsfeld

Kennzahlen Januar 2015

Sozialversicherungsrechtliche Rechengrößen

Beitragsbemessungsgrenze (BBG)

Die BBG steigt in der gesetzlichen **Kranken- und Pflegeversicherung** von derzeit 4.050 Euro auf 4.125 Euro im Monat (von 48.600 Euro auf 49.500 Euro jährlich). Sie steigt in der gesetzlichen **Renten- und Arbeitslosenversicherung** ebenfalls. Die BBG West wird auf 6.050 Euro im Monat beziehungsweise 72.600 Euro im Jahr festgesetzt (zuvor 5.950 Euro bzw. 71.400 Euro). Die BBG Ost steigt auf monatlich 5.200 Euro. Das sind jährlich 62.400 Euro (zuvor 5.000 Euro bzw. 60.000 Euro).

Beitragsatz

Der Beitragsatz sinkt in der gesetzlichen **Kranken- und Pflegeversicherung** von 15,5 Prozent auf 14,6 Prozent (je 7,3 Prozent für Arbeitnehmer und Arbeitgeber). Die Krankenkassen können von den Arbeitnehmern allerdings einkommensabhängige Zusatzbeiträge erheben. Der Beitragsatz für die gesetzliche **Renten- und Arbeitslosenversicherung** sinkt ebenfalls auf jetzt 18,7 Prozent.

Rechengrößen des VStBH

Beitragszahlung

Der Rentensteigerungsbetrag beträgt wie im Vorjahr 69,70 Euro.

Der Regelpflichtbeitrag entspricht 5/10 des Höchstbeitrages zur gesetzlichen Rentenversicherung. Er beläuft sich für das Jahr 2015 auf 565,68 Euro im Monat (18,7 Prozent der BBG West = 1.131,35 Euro/2). Hieraus ergeben sich folgende Beitragsstufen:

Regelpflichtbeitrag				
1/10	2/10	3/10	4/10	5/10
113,14 €	226,27 €	339,41 €	452,54 €	565,68 €
6/10	7/10	8/10	9/10	10/10
678,81 €	791,95 €	905,08 €	1.018,22 €	1.131,35 €

Zusätzliche Beiträge				
11/10	12/10	13/10	14/10	15/10
1.244,49 €	1.357,62 €	1.470,76 €	1.583,89 €	1.697,03 €

Rentenzahlungen

Die Vertreterversammlung hat beschlossen, auch die Renten nicht zu erhöhen. Die Gewinne aus dem Jahresabschluss verwendet das Versorgungswerk zur Aufstockung der Reserven.

Versorgungswerk der
Steuerberater in Hessen

Bleichstraße 1
60313 Frankfurt am Main

Postanschrift:
Postfach 10 52 41
40043 Düsseldorf

Telefon: 0211 179369-0
Telefax: 0211 179369-55

office@vstbh.de
www.vstbh.de

Die Informationen in ZUKUNFT*schaffen* stellen keine Anlageberatung, -empfehlung oder Kauf- bzw. Verkaufsaufforderung dar. Sie sind auch keine Finanzanalyse i.S. des § 34b WpHG. Es wird keine Gewähr für die Geeignetheit und Angemessenheit der dargestellten Finanzinstrumente übernommen sowie für die wirtschaftlichen und steuerlichen Konsequenzen einer Anlage. Die in der Vergangenheit erzielte Performance ist kein Indikator für zukünftige Wertentwicklungen.